



Die Möglichkeiten, im Internet seine Waren zu bezahlen, werden immer vielfältiger.

Grafik: Jan-Michael Schürholz

Bezahlen im Internet, aber wie?

Online-Bezahlverfahren werden immer beliebter. Doch es gibt einige Fallstricke.

Von Jan-Michael Schürholz

Braunschweig. Einkaufen im Internet wird immer beliebter. Doch geht es ans Bezahlen, steht man oft vor den Fragen, welches der Bezahlverfahren sicher ist. Welche Daten müssen preisgegeben werden? Wann erhalte ich im Fall der Fälle mein Geld zurück?

Detlef Kruck, Oberkommissar der Polizeiinspektion Salzgitter, Peine, Wolfenbüttel sagt: „Grundsätzlich sind alle Online-Bezahlverfahren sicher.“ Wenn es Probleme mit Datenklau gebe, dann, „weil die User zu wenig für die Sicherheit ihrer Daten getan haben“, so der Polizist.

„Viele nutzen häufig immer dieselbe E-Mail-Adresse und dasselbe Passwort“, sagt er. Gelingt es einem Hacker diese Daten durch Phishing auszuspähen, könne schnell ein großer Schaden entstehen. „Oft missbrauchen enge Verwandte oder Bekannte die Daten“, sagt der Polizist. Kruck rät daher: „Wechseln Sie so oft es geht Ihr

Passwort und speichern Sie keine Bank- oder Kreditkartendaten auf ihrem Rechner oder im Internet.“ Dem stimmt auch Julia Topar, Pressesprecherin des Bundesverbandes deutscher Banken, zu und rät, die Anti-Viren-Software und Firewall stets aktuell zu halten.

Der Verbraucherschutz warnt jedoch vor der Nutzung der Kreditkarte im Internet. Der Käufer müsse dort einen vollständigen Datensatz (Kartentyp, Name,

Kreditkartennummer, Prüfnummer und Ablaufdatum) preisgeben. „Theoretisch können so beliebig oft verschiedene Beträge abgebucht werden.“ Außerdem sei eine Rückabwicklung der Zahlung mit Kreditkarte – außer bei Betrug – nicht möglich, so die Verbraucherschützer. Topar sieht dieses Problem nicht. „Kontrollieren Sie aber regelmäßig ihre Rechnungen und Kontoauszüge“, sagt sie. Topar rät auch dazu, nur vertrauens-

würdige Shops zu nutzen. „Gehen Sie sicher, dass Ihre Daten verschlüsselt gesendet werden.“ Ergänzenden Schutz bietet ein Secure-Code, eine Sicherheitsnummer, mit dem eine Zahlung zusätzlich bestätigt werden muss, sagt Topar.

Eine ähnliche Sicherheit bietet Paypal. Dabei handelt es sich um ein treuhänderisches Zahlungsverfahren, erklärt sie. Der Verkäufer erhalte sein Geld erst, wenn der

Kunde seine Ware erhalten hat.

„Bei Kleinbeträgen bis 100 Euro können auch ‚Ukash‘ oder die ‚Paysafecard‘ Alternativen sein“, sagt Kruck. Diese Varianten funktionieren ähnlich den Prepaid-Karten bei Handys. Der Kunde zahlt einen Betrag X ein und erhält dafür einen Code. „Der Kunde zahlt dann mit dieser Ziffernfolge, bis das Guthaben aufgebraucht ist. Mehr nicht“, erklärt der Polizei Salzgitter.

ONLINE-BEZAHLVERFAHREN IM VERGLEICH

Paypal

 Das Verfahren ist inzwischen weit verbreitet. Die Zahlung des Kaufpreises an den Verkäufer erfolgt erst, wenn die Ware beim Käufer eingegangen ist.

 Der Nutzer muss sich mit seiner E-Mail-Adresse und einem Passwort registrieren und seine Kontodaten hinterlegen.

Ukash/PaySafeCard

 Eine Ziffernfolge steht für einen durch den Kunden eingezahlten Betrag X. Geht der Code verloren, ist nur dieser Betrag weg.

 In der Regel sind nur Beträge bis 100 Euro möglich. Es gibt keine Möglichkeit, das Geld wiederzuerhalten.

Kreditkarte

 Die Kreditkarte ermöglicht ein flexibles Einkaufen. Abbuchungen werden auf dem Kontoauszug der Kreditkarte ausgewiesen. Inzwischen auch als Prepaid-Kreditkarte möglich.

 Der Inhaber gibt seine vollständigen Kreditkartendaten im Netz bekannt. Dadurch wird ein Missbrauch möglich.

Lastschrift

 Eine Zahlung per Lastschrift kann in einer bestimmten Frist widerrufen werden.

 Nutzer muss Bankdaten im Internet preisgeben.

Sperr-Hotline für Karten mit Zahlungsfunktion sowie für Internet-Banking-Zugänge ☎ 116 116.